

Mit dem Fahrrad nach Lebus und Frankfurt/Oder

Wir wollen es mal etwas ruhig angehen lassen: einziger Programmpunkt heute ist eine Fahrradtour nach Lebus und Frankfurt/Oder, insgesamt etwa 35 km. Es reicht also, wenn wir gemütlich und in Ruhe frühstücken und um 10:00 Uhr losfahren.

Unser erstes Ziel ist auch bald erreicht, bis Lebus sind es nur 8 km.

Lebus

ist heute eine Kleinstadt an der Oder mit gerade mal gut 3.000 Einwohnern. Kaum zu glauben, das Lebus älter als Frankfurt/O. ist und von den polnischen Piasten schon um 1000 als Stadt mit Bischofssitz gegründet wurde. Bis zur Gründung von Frankfurt im Jahre 1253 war Lebus Mittelpunkt des Lebuser Landes, danach erlag die Stadt schnell der neuen Konkurrenz und versank nahezu zur Bedeutungslosigkeit. Der Bischofssitz wurde verlegt, die Burg zerstört.



Lebus Marienkirche - Foto: Kateer

1432 wurde die Stadt von einem Hussitenheer geplündert und fast vollständig zerstört. Seit dem 18. Jahrhundert trägt die Siedlung nur noch einen dörflichen Charakter.

1945 wurde Lebus bei den Kampfhandlungen im Zuge der Schlacht um die Seelower Höhen fast völlig zerstört und erst in den 1950er/1960er Jahren wieder aufgebaut. Geblieben sind die Sowjetische Kriegsgräberstätte Lebus mit ca. 4400 Gräbern und eine weitere Kriegsgräberanlage für die Opfer des Zweiten Weltkrieges am Hang zum Turmberg.

Historische Baudenkmäler können wir also nicht erwarten. Von Dom und Burg ist nichts geblieben, der Bereich ist allerdings für Archäologen noch immer eine interessante Fund- und Grabungsstätte.

Die evangelische Stadtkirche „Sankt Marien“ wurde 1806 im klassizistischen Stil als Ersatz für den abgebrannten mittelalterlichen Vorgängerbau errichtet. Die 1945 bei den Kämpfen stark zerstörte Kirche wurde später nur verkleinert wiederaufgebaut.

Während das untergegangene historische Lebus oben auf den Höhen gelegen war, ist das heutige Lebus eher unten und bis an die Oder gelegen.

Hier treffen wir auch auf den Oder-Radweg, dem wir nun flussaufwärts bis Frankfurt/Oder folgen werden.



Panorama von Lebus von der polnischen Seite aus gesehen - Foto: Roland Totzauer



Frankfurt/Oder

Die Gründung der Stadt in der Mitte des 13. Jahrhunderts wurde oben bereits erwähnt. Heute ist Frankfurt/Oder mit ca. 60.000 Einwohnern zwar deutlich größer als Emsdetten, aber auch immer noch deutlich kleiner als z.B. Rheine. Die Stadt liegt direkt an der Oder, und die Oder ist heute zugleich die Staatsgrenze zu Polen. Der auf der Ostseite der Oder gelegene ehemalige Ortsteil Dammvorstadt bildet heute die polnische Stadt Ślubice.



Stadtbrücke - Foto: Assenmacher



Rathaus - Foto: Ice Boy Tell

Frankfurt war eine befestigte Stadt mit einer 2,5 km langen Stadtmauer, Toren usw. Sie war auch Mitglied der Hanse, wie der Handel überhaupt schon von der Gründung an eine große Rolle spielte.

Bereits 1506 wurde hier eine Universität gegründet. Im Laufe des Dreißigjährigen Krieges hatte sich die

Einwohnerschaft von etwa 12.000 auf 2.366 verringert. Wirtschaftlich konnte sich die Stadt von den erpressten Kriegskontributionen nicht mehr erholen. Immerhin gewann die Universität nach Kriegsende 1648 schnell wieder an Bedeutung. 1811 jedoch wurde die Universität nach Breslau verlegt. 1991 dann erfolgte die Neugründung als „Europa-Universität Viadrina“.



Europa-Universität Viadrina - Foto: RudolfSimon

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt zunächst weitgehend von Luftangriffen verschont, auch wohl, weil es hier wenig Industrie gab. Durch die Flüchtlingsströme aus dem Osten hielten sich 1945 etwa 300.000 Menschen in der Stadt auf. Beim Anrücken der Roten Armee wurde die Stadt dann im Januar 1945 zur Festung erklärt, die Dammvorstadt am östlichen Ufer geräumt, später wurde auch die Oderbrücke gesprengt. Am 16. April begann mit dem Tromelfeuer der Roten Armee auf Frankfurt die Großoffensive gegen Berlin. Infolge der Kämpfe wurde die Innenstadt zu 93 % zerstört.

Wir werden hier keinen Stadtrundgang organisieren, sondern nur Zeit und Ort für die Rückfahrt vereinbaren. So hat jeder die Möglichkeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Es gibt durchaus einiges zu sehen:

Die St.-Marien-Kirche ist die ehemalige Hauptpfarrkirche Frankfurts, ab 1253 in norddeutscher Backsteingotik gebaut. 1945 war sie nur noch eine Ruine. Teilweise rekonstruiert wurde sie zu einem soziokulturellen Zentrum umgebaut.



Brunnenplazu mit Marienkirche - Foto: A.Savin

Zu den historischen Bauten gehören auch die Heilig-Kreuz-Kirche, die Friedenskirche, das große Collegienhaus der Brandenburgischen Universität Frankfurt, der Bismarckturm und das Kartäuserkloster.

Auch modernes kann interessant sein: der Oderturm ist ein 25-stöckiges, zwischen 1968 und 1976 erbautes Hochhaus, zunächst als Bürogebäude geplant, heute mit einer modernen Einkaufspassage und einem Restaurant im 24. Stock mit dem besten Blick auf die Stadt.

Für den Rückweg haben wir uns eine andere Strecke ausgesucht, im Dorf Wulkow kann man das ehemalige Schloss für 39.000 € erwerben... .



Oderturm - Foto: A.Savin